

# Chancen durch Indiens Erneuerbare

Land mit Schlüsselfunktion für den Klimaschutz – Großvolumige Investitionen in nachhaltige Energien

Indien leidet unter den Folgen des Klimawandels. Eine Hitzewelle rollt über das Land, langfristig dürfte die Erderwärmung enorme wirtschaftliche Schäden verursachen. Die Regierung sucht der Entwicklung mit Investitionen in erneuerbare Energien zu begegnen – was auch für Anleger Chancen bieten soll.

Von Alex Wehnert, Frankfurt

Börsen-Zeitung, 6.5.2022

Die Hitzewelle, unter der Indien derzeit leidet, zieht schwere Folgen nach sich. Es herrscht Wassermangel, die Feuerwehr kämpft mit Großbränden, Ernteausfälle drohen. Seit Ende März werden allein im Bundesstaat Maharashtra 25 Todesfälle auf Hitzschlag zurückgeführt. In Pakistan warnen die Behörden aufgrund des schmelzenden Schnees im Hindu-kusch vor Überschwemmungen.

Diese Symptome des Klimawandels sind auch in Berlin zum Thema geworden. Bundeskanzler Olaf Scholz (SPD) betonte im Rahmen des Besuchs von Premierminister Narendra Modi in Deutschland zu Beginn der Woche Indiens Schlüsselrolle für den Klimaschutz. Die Bundesrepublik und das südasiatische Land haben eine Kooperation bei der Zukunftstechnologie Wasserstoff vereinbart. Aufgrund der positiven Bedingungen für die Erzeugung erneuerbarer Energien könnte Indien laut dem Bundeswirtschaftsministerium ein wichtiger Standort für die Produktion von grünem H<sub>2</sub> werden.

„Grüner Wasserstoff wird wohl zur nächsten großen Investmentgelegenheit“, prognostiziert Nandita Sahgal Tully, Managing Director für Infrastruktur-Assets beim Investmenthaus Thomas Lloyd. Für den Ausbau der Wasserstoffinfrastruktur sei zwar ein hoher Kapitaleinsatz nötig. Dennoch zeige sich bereits, wie erneuerbare Energien und Wasserstoffanwendungen zusammenspielen können. So werde Wind- und Solarstrom auf dem indischen Subkontinent zunehmend für die Elektrolyse, also die Aufspaltung von Wasser in H<sub>2</sub> und Sauerstoff, genutzt.

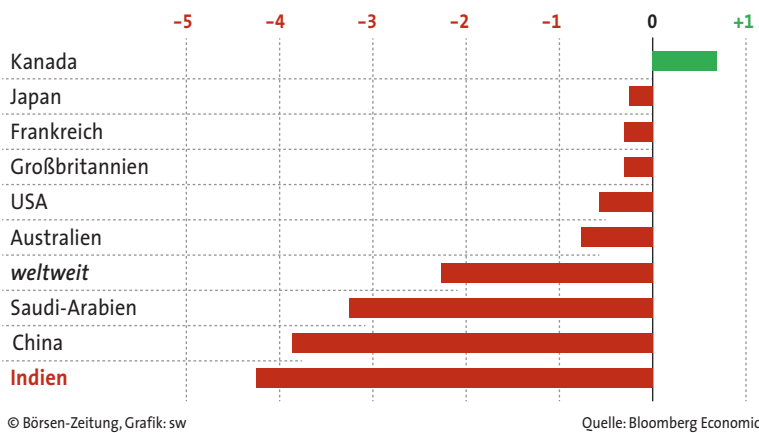
Indien treibt den Ausbau erneuerbarer Energien durchaus aus Eigeninteresse voran. Denn für wenige Länder stellt die Erderwärmung ein so großes Wachstumsrisiko dar. Durch Schäden an der Infrastruktur und in der Landwirtschaft dürfte der Klimawandel laut Bloomberg Economics im Jahr 2050 Kosten im Volumen von mehr als 4% des indischen Bruttoinlandsprodukts verursachen.

## Zielwert angekurbelt

„Auf der 21. UN-Klimakonferenz in Paris 2015 hatte sich Indien zum Ziel gesetzt, den Anteil erneuerbarer Energien an der heimischen Versorgung bis 2030 auf 40% zu steigern – ein Wert, der bereits im November 2021 erreicht war“, sagt Sahgal Tully. Auf der Klimakonferenz von Glasgow habe die Regierung den Zielwert auf 50% gesteigert, was Anfang des nächsten Jahrzehnts aufgrund des Bevölkerungswachstums und

## Erderwärmung als Wachstumsrisiko

Kosten des Klimawandels in Prozent des BIP bis 2050



© Börsen-Zeitung, Grafik: sw

Quelle: Bloomberg Economics

der fortschreitenden Urbanisierung einem Volumen von 500 Gigawatt entsprechen werde.

Auch im Zuge der aktuellen Hitzewelle ist der Stromverbrauch deutlich gestiegen. Über die Kohleverstromung, von der Indien zum jetzigen Zeitpunkt noch stark abhängig ist, lässt sich der hohe Bedarf häufig nicht mehr ausgleichen. Zuletzt kam es deshalb wiederholt zu Stromausfällen – obwohl die Energieerzeugung zuletzt wieder stark angezogen hat. Insbesondere Solarkraft gilt nun als Hoffnungstechnologie, um die steigende Nachfrage zu decken.

Für ausländische Marktteilnehmer sind Investitionen in Energieprojekte in Schwellenländern aufgrund der unvollständigen Datenlage zu den dortigen Unternehmen allerdings schwierig. Indes bieten global ausgerichtete Clean-Energy-ETFs kaum Möglichkeiten, gezielt in das Wachstum von Solarkraft in Südasien zu investieren. Einige Anbieter versuchen es daher mit pointierteren, aber auch riskanteren Angeboten: Thomas Lloyd legt beispielsweise Private-Equity-Vehikel auf, über die sich das Investmenthaus direkt an Solar- und Windprojekten beteiligt. „Wir investieren zum Beispiel in eine indische Solarplattform mit sieben Kraftwerken. So kommt das kleinste auf eine Kapazität von 12 Megawatt, das größte aber bereits auf 200 Megawatt“, sagt Sahgal Tully.

Infolge der Pandemie betrachteten die Marktteilnehmer die Lieferketten genauer. Solarmodule würden vor allem in China hergestellt. „Die indische Regierung hat es sich zum Ziel gesetzt, unabhängiger von Lieferun-

gen aus China zu werden“, führt Sahgal Tully aus. Um die Produktionskapazität zu erhöhen, habe Indien große Teile der Corona-Hilfspakete für den Ausbau erneuerbarer Energien eingesetzt. Die Kapazitäten entstünden aber nicht über Nacht, sondern gingen nach zwei bis vier Jahren ans Netz. „Im laufenden beziehungsweise kommenden Jahr wird der Ausbau also erste Wirkungen zeigen“, prognostiziert Sahgal Tully. Außerdem dürften Schwankungen des Ölpreises aufgrund kürzerer Transportrouten weniger Einfluss auf Solarinvestments haben.

Im Bereich der erneuerbaren Energien stelle sich trotzdem noch die Frage der Grundlastfähigkeit, da die Speichermöglichkeiten für eine dauerhafte Versorgung nicht ausreichen. „Für Speicherlösungen besteht durchaus großes Entwicklungspotenzial; bislang allerdings werden die Anwendungen aber in keiner Weltregion wirklich skaliert“, betont Sahgal Tully. Die Kosten für groß angelegte Speicherlösungen fielen noch extrem hoch aus. Bis solche Anwendungen sich rechnet, werde es noch einige Jahre dauern.

Eine bereits bestehende Lösung sei eine Zusammenlegung von Grundlast- und Spitzenlastanlagen. „Auf den Philippinen haben wir an drei verschiedenen Standorten in Solarprojekte investiert, die in direkter Nachbarschaft von durch Zuckerrohrabgasse gespeisten Biomassekraftwerken angesiedelt sind“, erklärt Sahgal Tully. Die Solarenergie könne tagsüber genutzt werden, am späten Nachmittag starte die Versorgung über Biomasse.

# L3Harris' gelungenes Beispiel einer Fusion

Von Dieter Kuckelkorn, Frankfurt

Börsen-Zeitung, 6.5.2022

Der Krieg in der Ukraine ist auch ein Krieg der Medien. Es gibt zahllose Videos, die auch die Ausrüstungen der Kriegsparteien zeigen. Auf ukrainische Seite fällt dabei auf, dass dort umfangreich sehr teure Funktechnik aus Nato-Beständen eingesetzt wird. Stark vertreten sind hoch verschlüsselte sowie

## GELD ODER BRIEF



praktisch nicht abhörbare und ortbare Funkgeräte aus der „Falcon 3“-Serie des börsennotierten amerikanischen Herstellers L3Harris Technologies, die offenbar von Nato-„Beratern“ in der ukrainischen Armee verwendet werden und von den russischen Kräften gerne in Handy-Videos als Trophäen präsentiert werden, wenn sie in ihre Hände fallen.

Die Bedeutung von abhörsicheren und gegen Störungen geschützten Kommunikationstechnologien in der modernen Kriegsführung nimmt ständig zu. L3Harris ist einer der interessantesten Anbieter auf diesem Gebiet, und der Konzern sowie seine Aktionäre profitieren von dem genannten Trend und der durch den Ukraine-Krieg ausgelösten regelrechten Lawine an zusätzlichen Rüstungsausgaben in den Nato-Ländern. Im bisherigen Jahresverlauf hat der Aktienkurs bereits rund 12% hinzugewonnen, auf Sicht von einem Jahr immerhin 10%. Damit hat sich die Aktie deutlich besser geschlagen als der Gesamtmarkt. So hat der amerikanische Benchmark-Index S&P 500 im laufenden Jahr knapp 13% eingebüßt und auf Jahressicht 1% verloren. Allerdings schnitt die Aktie von L3Harris deutlich schlechter ab als beispielsweise die deutlich größere Lockheed Martin mit einem Anstieg des Aktienkurses seit Jahresanfang um 24% und einem Zuwachs in den vergangenen zwölf Monaten von 14%.

## 47 Mrd. Dollar schwer

L3Harris wurde in der derzeit existierenden Form im Oktober 2018 aus der Fusion von Harris mit L3 Technologies, einer Ausgründung von Geschäftsbereichen von Lockheed Martin, geschaffen. Der Konzern kommt derzeit auf eine Marktkapitalisierung von rund 47 Mrd. Dollar und bietet eine breite Palette von Produkten aus den Bereichen Kommunikationssysteme, Elektronik für militärische und zivile Raumfahrt und den Luftverkehr sowie integrierte missionskritische Systeme für Überwachung und Aufklärung, Navigation und Seefahrt an. Mit am bekanntesten sind die eingangs erwähnten taktischen Funkgeräte für das US-Militär, mit denen L3Harris etwa 10% ihrer Erlöse erzielt. Im vergangenen Jahr ergaben sich Erlöse von 17,8 Mrd. Dollar, trotz Geldsegers vom Pentagon ein Rückgang um 2,1%, bei einem allerdings deutlich um 65% gestiegenen Nettogewinn von 1,85 Mrd. Dollar. Lässt man den Einbruch durch die Coronaviruspandemie außer Acht, ist der Gewinn seit der Fusion, die als gelungenes Beispiel für Zusammenschlüsse gilt, stets gestiegen. Mit einem Kurs-Gewinn-Verhältnis (KGV) von 17 auf Basis der Analystenerwartungen für die kommenden zwölf Monate erscheint die Aktie auch nicht überzogen teuer. Laut Berechnungen der Analysten von Barclays weist der gesamte amerikanische Rüstungssektor ein durchschnittliches KGV von 18 auf.

Die Analystengemeinde ist dementsprechend von der Aktie überwiegend angetan. Von 22 Banken raten laut Bloomberg nicht weniger als 15 zum Kauf der Aktie, während

sechs Analysten den Titel mit „Hold“ einstufen. Es gibt nur eine einzige Verkaufsempfehlung. Das durchschnittliche Kursziel auf Sicht von zwölf Monaten liegt bei 273,58 Dollar. Bezogen auf den aktuellen Kurs wäre dies immerhin ein Anstieg von 14% in einem weiterhin schwierigen Marktumfeld.

Das jüngste Quartalsergebnis für die ersten drei Monate fiel allerdings gemischt aus. Die Erlöse gaben im ersten Quartal um 10% nach, unter Ausklammerung von aufgegebenen Aktivitäten um 5%. Aktuell sind es nach Einschätzung der Analysten von J.P. Morgan vor allem Lieferkettenprobleme, die das Unternehmen belasten und auch im zweiten Quartal für Gegenwind sorgen würden. Dies legen jedenfalls die Äußerungen des Managements nahe. Besonders betroffen sei das Segment der Kommunikationssysteme, zu denen der Bereich der taktischen Funkgeräte gehört, die traditionell die höchsten Margen bei L3Harris aufweisen. Die Analysten von J.P. Morgan werten aber aktuell die Margen aller drei Sparten als solide. Allerdings seien die Lieferkettenprobleme eine Belastung für das Working Capital des Konzerns. Mit einer Verbesserung der Lage und der Lieferkettenprobleme sei im zweiten Halbjahr zu rechnen, so die Analysten.

Dann dürfte irgendwann die Branche auch der warme Regen durch die stark steigenden Rüstungsausgaben erreichen. Bei Barclays erwartet man, dass das Budget des Pentagon über die kommenden Jahre auf über 850 Mrd.

## Die L3Harris-Aktie



Eröffnungskurs (Vortag) 242,31 (241,80) Dollar  
52-Wochen-Hoch/-Tief 279,68/200,74 Dollar  
ISIN US5024311095

© Börsen-Zeitung

Quelle: Refinitiv

# Biodiversität macht Klimaschutz Konkurrenz

Grüne Investoren interessieren sich für Natur- und Artenschutz – Zahl der Angebote steigt langsam

Von Wolf Brandes, Frankfurt

Börsen-Zeitung, 6.5.2022

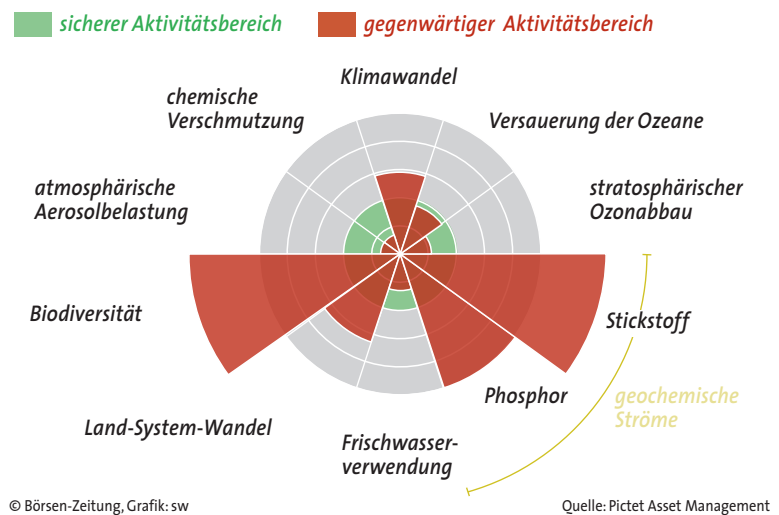
Immer mehr Investoren haben im Rahmen von Nachhaltigkeits- und ESG-Ansätzen das Thema Biodiversität im Blick. Die Zahl der entsprechenden Branchenfonds steigt. Dabei geht es in der Regel darum, mit Aktieninvestments positiv zum Natur- und Artenschutz beizutragen. Ganz konkret ist der Ansatz von Allianz Global Investors, die bei Infrastrukturprojekten wie Solarparks bei der Pflege der Grünflächen auf Insekten achtet. Die Fondsgesellschaft weist dabei auf die Nachhaltigkeitsziele der UN (SDGs), die unter dem Punkt „Leben an Land“ die Biodiversität schützen wollen.

Das dominierende Thema im Bereich der grünen Finanzen ist bislang Klimaschutz. Anders als bei Biodiversität gibt es in diesem Bereich messbare Größen wie den Ausstoß von CO<sub>2</sub>. „Doch klar ist, dass Klimaneutralität und Biodiversität eng zusammenhängen. Diese Sichtweise hat die Branche noch nicht verinnerlicht“, sagt Victoria Leggett, Fondsmanagerin bei der Schweizer Privatbank UBP. Viele Unternehmen hätten eine direkte und indirekte Verbindung zur Natur. „Wir müssen uns alle an das Schlagwort ‚naturpositiv‘ gewöhnen.“ Aus ihrer Sicht ist die Finanzbranche bei Biodiversität fünf Jahre hinterher im Vergleich zum Klimaschutz. Man werde das hoffentlich aufholen, denn bei der Wiederherstellung von Ökosystemen gehe es um die Wechselwirkung von Klima und Natur.

Aus Sicht von Pictet ist eines der Probleme, dass der Schutz der Biodiversität für große Unternehmen noch keine hohe Priorität in ihrem ökologi-

## Biodiversität besonders gefährdet

Umweltbelastungen durch wirtschaftliche Aktivitäten



© Börsen-Zeitung, Grafik: sw

Quelle: Pictet Asset Management

schon Engagement habe. Der Schwerpunkt liege so stark auf der Reduzierung der CO<sub>2</sub>-Emissionen, dass die meisten Unternehmen gar nicht auf die Idee kämen, die Bekämpfung des Artensterbens als ein Thema zu betrachten, das sie angehe. „Diese Haltung ist äußerst kurzsichtig“, heißt es bei der Schweizer Bank Pictet.

Einer der jüngsten Themenfonds ist der Axa WF Act Biodiversity Fonds, der darauf abzielt, den Verlust der biologischen Vielfalt zu verhindern und Ökosysteme wiederherzustellen. Das Haus verweist ebenfalls auf die Ziele für nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen. Für den neuen Fonds hat Axa IM die Investitionsbereiche nachhaltige Materialien, Land- und Tierschutz, Wasser-

Ökosysteme sowie Recycling und Reduktion identifiziert.

Um die Bedeutung von Biodiversität zu anderen Umweltthemen abzugrenzen, arbeitet Pictet mit dem Konzept der „Planetaren Grenzen“. Dieses definiert neun Felder, innerhalb derer sich die Menschheit weiterentwickeln muss, um langfristige Umweltprobleme zu vermeiden. Die Überschreitung dieser Grenzen ist im Segment der Biodiversität besonders hoch. „Unser Modell macht den Beitrag der Wirtschaft zum Artensterben messbar und zeigt Musterschüler und Umweltsünder auf“, heißt es bei Pictet. Das Haus argumentiert mit einem UN-Bericht, wonach „die Aktivitäten des Menschen wie etwa der Abbau von Bodenschätzen und die intensive Landwirtschaft für einen

katastrophalen und in der Form noch nie da gewesenen Verlust biologischer Vielfalt verantwortlich sind.“ Bei allem Sinn für Naturschutz haben Geldmanager die Rendite im Blick. Für Amanda O’Toole von Axa IM werde der Verlust an biologischer Vielfalt zu negativen externen Effekten und wirtschaftlichen Kosten für Unternehmen führen. Umgekehrt gelte: Unternehmen, die zum Erhalt sowie der Wiederherstellung der Biodiversität beitragen, dürften langfristig ein stärkeres Gewinnwachstum und eine höhere Rendite für ihre Aktionäre erzielen.

Laut einer Umfrage von Columbia Threadneedle unter institutionellen Anlegern wird Biodiversität nach Wasser und Klima an dritter Stelle genannt. Zu einem ähnlichen Ergebnis kommt eine Studie von Robeco, die zeigt, dass die institutionellen Investoren zunehmend Biodiversität in ihre Investitionskonzepte einbeziehen. Ungeachtet der positiven Resonanz von Investoren sind Engagements mit Fokus auf Biodiversität noch eher selten. Laut der Robeco-Umfrage vermissen 43% der befragten Investoren geeignete Anlageprodukte zur Berücksichtigung der biologischen Vielfalt. Doch die Fondsanbieter reagieren. Neben den Fonds von UBP und Axa IM kam jüngst der Federated Hermes Biodiversity Equity Fund auf den Markt. Der Erkenntnis des Londoner Natural History Museum nutzt. Mit dem Swiss Life Equity Environment and Biodiversity Impact sowie dem Echiqur Climate Impact & Biodiversity Europe und dem aktiv gemanagten Ossiam Food for Biodiversity ETF sind weitere Angebote verfügbar. Noch ist das Volumen der Fonds mit meist unter 100 Mill. Euro jedoch ausbaufähig.

Dienstag	Devisenwoche
Mittwoch	Technische Analyse
Donnerstag	Kreditwürdig
Freitag	Geld oder Brief